



Freie und Hansestadt Hamburg

Empfehlungen zur Gestaltung von Kinderspielflächen auf Altspülfeldern:

Auf Altspülfeldern sind die Schadstoffe in erster Linie an schlickhaltigen Boden gebunden, der sowohl im Oberboden als auch in tieferen Bodenschichten auftreten kann. Auch in sandigen Ablagerungen finden sich häufig einzelne Schlicklinsen oder -bänder mit entsprechenden Schadstoffgehalten. Schlickhaltiger Boden ist gegenüber dem hellen Spülsand an der lehmigen Konsistenz und der dunklen Farbe zu erkennen. Schadstoffe können außerdem über Fremd Beimengungen wie Schlacken oder Bauschutt eingetragen sein.

Bei Kleinkindern können Schadstoffe insbesondere durch direkte Aufnahme über den Mund in den Körper gelangen, wenn belasteter Boden z.B. an Händen oder Spielzeug haftet.

Nachfolgend werden geeignete Maßnahmen aufgeführt, durch die die Bodenaufnahme verhindert bzw. verringert werden kann:

- Sandkisten sollten mit einem **speziellen Spielsand** gefüllt werden. Unterhalb von Sandkisten sollte die Möglichkeit des Durchgrabens in die belasteten Bodenschichten hinein durch geeignete Maßnahmen, z.B. Rasengittersteine, Pflasterung oder Geotextilvlies, verhindert werden.
- Spezielle Spielbereiche für Kleinkinder sollten stets eine **geschlossene Rasendecke** aufweisen. Dadurch wird der direkte Kontakt mit dem belasteten Boden ausreichend unterbunden. Bei Neuanlage oder Ausbesserung von Spielflächen bietet sich das Auslegen von Rollrasen an.
- Stark beanspruchte Stellen, z.B. unter Schaukeln, sollten mit **Kunststoffmatten** geschützt werden.
- Offene Beetbereiche können durch Mulch, Folie oder bodendeckende Pflanzen abgedeckt werden, so dass auch hier ein direkter Kontakt der Kinder mit dem Bodenmaterial verringert wird.

Die sicherste, aber auch aufwändigste Maßnahme wäre eine Einrichtung von speziellen Spielbereichen für Kleinkinder durch Bodenaustausch. Dieser müsste mit unbelastetem Boden in einer Mächtigkeit von mindestens 35 cm erfolgen.

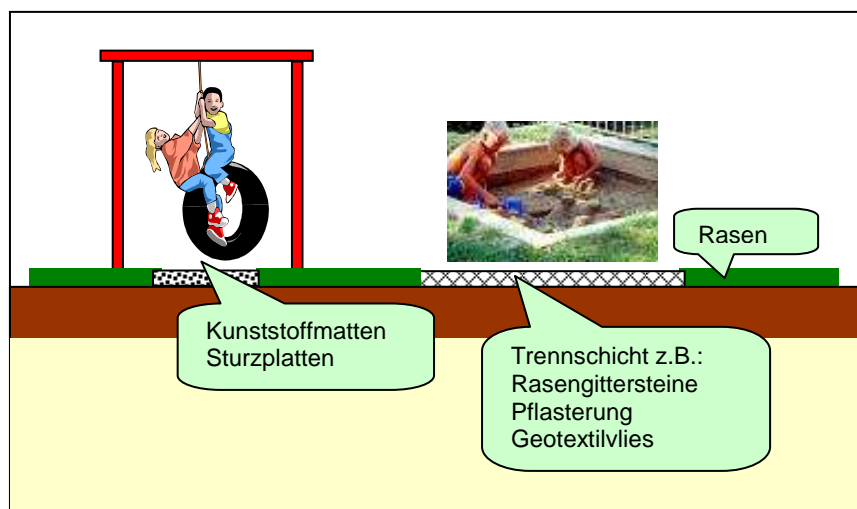


Abb. Schema Kinderspielfläche